

Vom Gesetz zur Gnade

Johannes 1, 17

„Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; Gottes Gnade und Wahrheit aber kamen durch Jesus Christus.“

Bereits seit der Zeit Mose ist das Zusammenleben der Menschen schriftlich geregelt. Diese Regeln, die zehn Gebote, bilden auch heute noch die Grundregeln eines friedvollen Zusammenlebens. Sie finden sich sowohl im deutschen Grundgesetz, als auch in den Gesetzestexten der meisten Länder und Religionen wieder. Wie ein roter Faden zieht sich der Umgang mit dem Gesetz Gottes durch das Alte Testament. Es beschreibt den Gehorsam und Ungehorsam, das Befolgen und Scheitern seines Volkes daran. Das Gesetz ist gut, beständig und stark, doch der Mensch ist sündig und schwach. Auf der einen Seite steht der berechnete Anspruch an die Befolgung der Regeln, auf der anderen Seite das nicht endende Scheitern der Schwachen, von jedem einzelnen von uns. Alle Versuche und Aufrufe Gottes an sein Volk, sich auf Ihn und Sein Gesetz zu besinnen, tragen keine nachhaltigen Früchte. Eine scheinbar aussichtslose Situation.

Doch Gott durchbricht diesen Teufelskreis von Gesetz und Verstoß. Er sendet und opfert seinen Sohn, um diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Jesus ergänzt die Regel von Gesetz und Strafgericht, an dem wir Menschen nachhaltig gescheitert sind, um Liebe und Vergebung. Hierdurch werden die Gesetze nicht verwässert, oder gar aufgehoben. Das Gesetz wird durch Jesus bekräftigt. Allerdings wird uns die Hand der Versöhnung gereicht. Eine Option zur Umgehung des Strafgerichtes, als logische Folge für unsere ständige Übertragung von Gottes Geboten. Mit dieser wohlwollenden und freiwilligen Geste wendet sich Gott den Menschen nochmals und letztmalig zu. Er reicht uns eine rettende Hand, um uns aus dem Teufelskreis heraus zu führen. Dafür brauchen wir nichts zu tun, außer unsere Schuld zu bekennen, um Vergebung zu bitten, unser Leben am Gesetz auszurichten und an Jesus Christus, unseren Erlöser zu glauben, der für uns das Strafgericht auf sich genommen hat. Ein wahrhaftes Gnadengeschenk, was allen Menschen, die dies annehmen, durch Gott zu Teil wird.

Amen.

✍️ Jörg Martin